

Gehölzschnitt

Es ist ein Aberglaube, dass Gehölze nur im Winter geschnitten werden dürfen.

Vorteile des Sommerschnitts: schnelle Wundabschottung und gute Gesamtbeurteilung

Vorteile des Winterschnitts: Gehölz ist übersichtlich

Naturschutzaspekte bedenken

Eigene Gefährdung ausschließen

Nie bei unter - 7°C schneiden

Den richtigen Zeitpunkt zum Schneiden für alle Gehölze pauschal anzugeben, ist nicht möglich.

In Mitteleuropa herrscht der Winterschnitt vor. Dies lässt sich vor allem kulturgeschichtlich erklären. Traditionell wurden Gehölze im wesentlichen unter Nutzungsaspekten geschnitten. Vor allem die Obstgehölze unterliegen mehr oder weniger starken Schnitteingriffen zur Regulierung des Ertrages. Sie wurden in der Masse wiederum von der bäuerlichen Landbevölkerung geschnitten. Da im Sommer aber zahlreiche Arbeiten auf den Äckern und Feldern anlagen, zum Beispiel während der Ernte, wurden diese Arbeiten im wesentlichen im arbeitsärmeren Winter durchgeführt. Das ist für viele Gartenbaubetriebe der Grund, auch heute noch den wesentlichen Teil ihrer Gehölzschnittarbeiten in der kalten Jahreszeit durchzuführen – neben dem „Aberglauben“, Gehölze müssten im Winter geschnitten werden.

Für den Sommerschnitt gibt es gute Argumente: Hauptgrund ist die bessere Wundabschottung im Sommer. Diese wiegt auch den Nachteil des höheren Befallsdruckes durch Pilzsporen aus. Für Fachkundige ist auch die Gesamtbeurteilung des Gehölzes einfacher: So können u.a. abgestorbene Bereiche gut erkannt werden. Für „Erstlinge“ im Obstbaumschnitt ist ein Sommerschnitt jedoch fast unmöglich – der Baum ist einfach zu unübersichtlich.

Nicht vergessen werden sollte auch, dass der Gehölzschnitt oftmals anstrengende körperliche Arbeit ist. Für Ungeübte kann die Arbeitsleistung im Sommer bei Wärme geringer sein; auch ist das Verletzungsrisiko wegen der dünnen Bekleidung höher. Probleme mit dem Frost kann es im Sommer zwar nicht geben, schon aber mit der Hitze: Bei hohen Temperaturen sollte man Gehölzschnittarbeiten meiden. Zu berücksichtigen sind auf jeden Fall die Aspekte des Naturschutzes, z.B. das Brutgeschäft der Vögel.

Im Winter sind minus 7° Celsius die Grenze zum Schneiden, weil es bei noch niedrigeren Temperaturen z.B. durch Frostrisse für das Gehölz gefährlich werden kann. Auch steigt mit zunehmenden Minusgraden die Gefahr für den Menschen. Das Bruchverhalten gefrorener Äste ist immens: Sie brechen wie Glas – also vorsichtig sein! Ein Nachteil des Winterschnittes ist auch die schlechte Wundabschottung. Wundheilung gibt es in dieser Zeit an den Gehölzen nicht!

Für den Anfänger bietet der Winterschnitt aber einen nahezu unüberbietbaren Vorteil: Das Gehölz ist „übersichtlicher“ und es besteht nicht die Gefahr, den Baum vor lauter Blättern nicht zu sehen.

Für sehr frostempfindliche Arten bzw. Sorten wie Rosmarinus officinalis - Rosmarin ist ein Winterschnitt grundsätzlich nicht zu empfehlen.